

Landforstmeister von Bornstedt weist dem gegenüber auf die großen Schäden hin, welche die Sauen in den an die Waldungen stoßenden Feldern verursachen, Schäden, die seit Jahren zu steten Klagen im Abgeordnetenhause Veranlassung gegeben hätten und denen gegenüber die Anordnungen des Landwirtschaftsministers auf Minderung der Sauen wohl berechtigt seien. Ein Zwang zur Errichtung von Saufängen, dessen Berechtigung er nicht unbedingt verneinen möchte, habe sich bis jetzt nirgends als nötig erwiesen.

Zur Nachzucht der Aspe.

Im Märzhefte 1905 der „Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung“ findet sich eine recht interessante Besprechung des Buches: *Le Peuplier* par L. Breton-Bonnard. Paris, Lucien Lareur.

Im Schlusse dieser Besprechung erklärt sich der Herr Rezensent mit dem Verfasser darin einverstanden, daß der Anzucht der Pappeln heute noch eine viel zu geringe Beachtung geschenkt werde und daß noch ganz bedeutende, nasse und zur Verumpfung neigende Flächen durch Umbau geeigneter Pappelarten einträglich gemacht werden könnten.

Der Herr Referent führt weiter aus, daß die Kulturbegründung mit Setzlingen und Setzreihen, Stopfern usw., wie solche Verfasser vorschlägt, nach den vorliegenden Erfahrungen zu einer allmählichen Degeneration führe, gibt Anregung: man sollte Samenpflanzen erziehen, und bemerkt hierzu, daß Samensaaf seines Wissens noch wenig versucht worden sei.

Bezüglich des letzteren Punktes möchte berichtet werden, daß in Bayern der Aspenzucht aus Samen schon seit einer Reihe von Jahren lebhafteste Aufmerksamkeit zugewendet wird.

Im Forstamte Rosenheim z. B. wird bereits seit dem Jahre 1900 ununterbrochen Aspenfämlingszucht in ziemlich umfangreicher Weise betrieben und wurden von hier aus seither Aspenfämlinge alljährlich in nicht unbeträchtlicher Menge nach auswärts z. T. auch nach Norddeutschland abgegeben.

Als hier einschlägig möchte auf den im „Forstwissenschaftlichen Centralblatte pro 1902 S. 360 ff. erschienenen Artikel: „Zur Anzucht der Aspe“ Bezug genommen werden.

Seit mehreren Jahren befaßen sich auch die kgl. bayer. Forstämter Freising und Teisendorf, und in neuerer Zeit der Privatwaldbesitzer Fabrikant Hamberger in Rosenheim mit Anzucht von Aspen-Sämlingen.

Hofmann.